

Zeugnis ist eine Bamberger Urkunde von 1071, in der *Meginhardus scholasticus* als Zeuge auftritt.¹ Auf seine Rolle als Bamberger Domscholaster geht ein Passus der Rezension C von Ekkehards Weltchronik, welcher von dem späteren Würzburger Bischof Erlung erzählt, er wäre durch seinen Onkel, den *vir scolasticissimus Meginhardus* in Bamberg *diligentissime educatus et apprime liberalibus disciplinis instructus* gewesen.² Weiter erzählt Bonizo von Sutri, daß unter Gregor VII. — das Jahr steht nicht fest — Erzbischof Liemar von Bremen bei seiner Romreise von drei *regni philosophi* begleitet wurde, dem Kölner Gitielin, dem Propst Wezilo und dem Bamberger Mainard.³ Im Jahre 1085 erhob ihn dann Heinrich IV. zum Gegenbischof von Würzburg, und bei dieser Gelegenheit heben die Quellen von beiden Parteien seine ungewöhnliche Gelehrsamkeit hervor. Frutolf von Michelsberg, der Meinhard sicherlich persönlich gekannt hat, nennt ihn *conversatione probabilis, litteris etiam et ingenio atque facundia nulli pene secundus*⁴, während der auf der Gegenseite stehende Bernold ihn *inter scismaticos eruditione et errore precipuus* nennt.⁵ Die politischen Ereignisse, bei denen er während seiner drei kämpfereichen Bischofsjahre genannt wird, können wir übergehen. Er starb am 20. Juni 1088⁶, wie uns die Würzburger Chronik und das Necrologium der Speyerer Domkirche mitteilen. Letzteres nennt ihn dabei *Meinhardus episcopus et frater*⁷; also

¹) A. USSERMANN, *Episcopatus Bambergensis* (St. Blasien 1802), Cod. prob. p. 44 n. XL. ²) Ekkehard, *Chron. univ.* MG. SS. 6, 228.

³) Bonizo, *Liber ad amicum*, MG. Lib. de lite 1, 616. Diese Stelle hat SCHMEIDLER bei seiner Behauptung, es wäre nicht bekannt, daß Meinhard Bamberg jemals verlassen habe (Heinrich IV., S. 111 N.), übersehen, und seine nachfolgende bestimmte Angabe, Meinhard sei 1085 aus seinem Bamberger Amt nach Würzburg berufen worden, läßt sich meines Wissens nicht belegen. SCHMEIDLER macht ebenda außerdem auf eine Urkunde Adalberts von Bremen von 1069 Juni 11 (Facsimile bei SCHMEIDLER, Hamburg-Bremen u. Nordost-Europa, Leipzig 1918) aufmerksam, die von einem Erzkaplan Meginwardus datiert ist; er glaubt aber nicht, daß dies der Bamberger Meginhard wäre. Ich kann ihm hierin nur beitreten; der Name an sich besagt gar nichts, kommen doch unter den Zeugen dieser Urkunde noch ein zweiter Meginwardus und ein Meinhardus vor.

⁴) Frutolf, *Chron. Univ.* MG. SS. 6, 206, dazu Ekkehards Zusatz: *dignus qui alius temporis esset episcopus*.

⁵) Bernold zum Jahre 1088, MG. SS. 5, 448; Meinhard erscheint hier zusammen mit Wezilo von Mainz. ⁶) Vgl. MEYER VON KNONAU, *Jahrb.* 4, 231.

⁷) REIMER, *Das Todtenbuch des Speirer Domstifts*, in *Zs. f. Gesch. d. Oberrheins* 26 (1874), 431.